



Synopsis

Vor Jahren hat es den Mittvierziger Ewald nach Rumänien verschlagen. Jetzt wagt er einen Neuanfang. Er verlässt seine Freundin und zieht in die verarmte, ländliche Einöde, wo er mit Buben aus der Umgebung ein verfallenes Schulgebäude zu einer Festung ausbaut. Die Kinder entdecken dort eine Unbeschwertheit, die sie so nicht kannten, doch der Argwohn der Dorfbewohner lässt nicht lange auf sich warten. Und Ewald muss sich einer lange verdrängten Wahrheit stellen.

SPARTA ist das Bruderstück zu RIMINI und Vollendung von Ulrich Seidls Diptychon über die Unentrinnbarkeit der eigenen Vergangenheit und den Schmerz, sich selbst zu finden.

Synopsis

Ewald moved to Rumania years ago. Now in his 40s, he seeks a fresh start. Leaving his girlfriend, he moves to the hinterland. With young boys from the area, he transforms a decaying school into a fortress. The children enjoy a new, carefree existence. But the distrust of the villagers is soon awoken. And Ewald is forced to confront a truth he has long suppressed.

SPARTA is the brother film to RIMINI, and the conclusion of Ulrich Seidl's diptych about the inescapability of the past and the pain of finding yourself.

„Das Ergebnis? Ein empathisches, seltsam fesselndes und schmerzhaftes Werk. Ein neues Beispiel für Seidls Meisterschaft.“
Otros Cines, Fernando Bernal

„Das Resultat ist Seidls wahrscheinlich bester Film, der verzweifeltste, der präziseste, der rohste (...)“
El Mundo, Luis Martínez

„Der Film ist großartig. Man muss daher wohl fragen, ob sich das Filmfestival von Toronto - bei aller gebotenen Vorsicht - nicht zum Narren gemacht hat.“
El Diario, Alberto Moyano

‘The result? An emphatic, strangely captivating and painful work. A new example of Seidl’s mastery.’ *Otros Cines, Fernando Bernal*

‘The result is probably Seidl’s best film, the most desperate, the most concise, the rawest (...)’
El Mundo, Luis Martínez

‘The film is superb, so one might well wonder, with all due caution, whether Toronto has made a fool of itself.’ *El Diario, Alberto Moyano*

SPARTA - A film by Ulrich Seidl Austria / France / Germany / 2022, 99 min

Director: Ulrich Seidl | Screenplay: Ulrich Seidl, Veronika Franz | Camera: Wolfgang Thaler, Serafin Spitzer | Art Direction: Andreas Donhauser, Renate Martin | Costumes: Tanja Hausner | Editor: Monika Willi | Casting: Henri Steinmetz | Sound: Klaus Kellermann | Additional Editing: Andrea Wagner | Additional Casting: Eva Roth | Colours & Mastering: Andi Winter | Supervising Sound Designer: Matz Müller | Re-recording: Tobias Fleig | Executive Producers DE, FR: Sarah Nagel, Isabell Wiegand | Executive Producers: Dan Wechsler, Jamal Zeinal-Zade, Andreas Roald | Associate Producer: Veronika Franz | Producers: Philippe Bober, Michel Merkt | Producer: Ulrich Seidl | Cast: Georg Friedrich, Florentina Elena Pop, Hans-Michael Rehberg, Marius Iqnat, Octavian-Nicolae Cocis | With support from: Austrian Film Institute, Vienna Film Fund, FISA - Film Industry Support Austria, Eurimages, Mitteldutsche Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg, Ministry of Culture - MIBAC - Rome, Emilia-Romagna region, Land Niederösterreich, Centre national du cinéma et de l'image animée, Bord Cadre films, Sovereign Films, KNM | In collaboration with ORF Film/Fernseh-Abkommen | In coproduction with Bayerischer Rundfunk, Arte France Cinéma in collaboration with Arte | In coproduction with: Essential Films, Parisienne de Production

Produced by: Ulrich Seidl Filmproduktion GmbH | T +43 1 3102824 | E office@ulrichseidl.com | www.ulrichseidl.com
International Sales: Coproduction Office | T +33 1 56026000 | E sales@coproductionoffice.eu | www.coproductionoffice.eu
© 2022 Ulrich Seidl Filmproduktion | Essential Filmproduktion | Parisienne de Production | Bayerischer Rundfunk | Arte France Cinéma



VIENNALE
VIENNA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

SPARTA

Ein Film von / A film by Ulrich Seidl



Ulrich Seidl über SPARTA *Interview von Markus Keuschnigg*

Ewald aus SPARTA ist der Bruder von Richie Bravo, der Hauptfigur in RIMINI. Sie zeichnen die beiden Männer sehr unterschiedlich. Welche Gemeinsamkeiten haben sie und was sehen Sie als verbindendes Element zwischen ihren beiden Geschichten?

Der Charakter und das äußere Erscheinungsbild der beiden Brüder sind bewusst sehr unterschiedlich angelegt. Richie, ein Berserker und Charmeur der alten Schule, ist selbstverliebter Schlagersänger, der ununterbrochen nach Aufmerksamkeit und Anerkennung giert. Ewald, sein jüngerer Bruder, hingegen ist ein introvertierter, in sich gekehrter Mann, dem es an Selbstwertgefühl mangelt. Er ist schüchtern und undurchschaubar, sucht niemals den Kontakt zu anderen Menschen und versucht alles mit sich selber auszumachen. Gemeinsam ist den beiden Brüdern lediglich, dass sie im selben Elternhaus aufgewachsen sind und sie ihre Erinnerungen an die gemeinsame Jugend jeweils prägen. Aber selbst da tun sich Gräben auf. Während Richie seinem dementen Vater dessen autoritäre Erziehung und Strenge nicht verzeihen kann, hat Ewald ein nahezu zärtliches Verhältnis zu ihm, nicht zuletzt da er dessen Einsamkeit und Verlorenheit spürt - Gefühle, die ihm selbst wohl nicht fremd sind.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Brüder gibt es allerdings dennoch eine Verbindung zwischen ihren Geschichten in RIMINI und SPARTA. Beide scheitern trotz verzweifelter Versuche daran, ihr Leben in den Griff zu bekommen, und werden, jeder auf seine Weise, von der Vergangenheit eingeholt.

Sie arbeiten bereits zum wiederholten Male mit Georg Friedrich zusammen. War er von Anfang an Ihre Wunschbesetzung für Ewald?

Ja, Georg Friedrich war von Anfang an meine Wunschbesetzung. Ich hätte mir keinen anderen Schauspieler vorstellen können und war überzeugt davon, dass diese Rolle wie geschaffen für ihn ist. Für Georg Friedrich war es jedenfalls eine nie dagewesene Herausforderung und auch verbunden mit Ängsten, denen er sich stellen musste. Es ist ihm nicht immer leicht gefallen sich in diese Rolle einzufühlen, sie zu entwickeln und sich emotional darin zurecht zu finden. Aus verständlichen Gründen hat er oftmals damit gehadert. Er wusste ja, dass das, was von ihm verlangt wird, eine besondere Gratwanderung ist. Auf der einen Seite galt es, glaubhaft einen Mann darzustellen, der sich emotional wie auch körperlich zu Buben hingezogen fühlt und auf der anderen Seite musste er für das Publikum ein Sympathieträger sein, dessen inneres Leiden man nachvollziehen kann, obwohl man das vielleicht gar nicht möchte.

Was hat Sie dazu bewogen, Ewalds Geschichte in dem südosteuropäischen Land Rumänien anzusiedeln und wie haben Sie die Drehorter ausgewählt?

Dass wir SPARTA in Rumänien angesiedelt haben, hatte mehrere Gründe. Zum einen basiert Ewalds Geschichte auf einer wahren Begebenheit, die sich dort zugetragen hat. Zum anderen war es inhaltlich vorgegeben, den Film in einer ökonomisch rückständigen Region spielen zu lassen. Schauplätze

für einen Film zu suchen ist für mich immer eine der inspirierendsten Tätigkeiten. Das Umherreisen ermöglicht es mir, in fremde Welten einzutauchen, wie auch Menschen und deren Lebensumstände kennen zu lernen. Dadurch wird ein Prozess in Gang gesetzt, der es mir erlaubt, Ästhetik und Atmosphäre eines Films frühzeitig zu entwickeln. Durch die Wahl von Schauplätzen entstehen zudem oftmals neue Ideen für das Drehbuch sowie für die Figuren des Films.

Die Mehrheit der Darsteller in SPARTA stammt aus Rumänien und spricht kein Deutsch. Wie sind Sie beim Casting vorgegangen, im Besonderen auch jenem der Kinder?

Die Besetzung der Buben für den Film war ein monatelanger Prozess, den wir unter anderem mit Hilfe von rumänischen Mitarbeiterinnen wie auch Dolmetscherinnen bewältigen konnten. Wir waren mit der Herausforderung konfrontiert Buben unterschiedlichen Alters, Aussehens und mit verschiedenen Eigenschaften zu finden, die vor der Kamera „natürlich“ spielen können. Außerdem galt es für den Film eine Gruppe zusammenzustellen, die in sich stimmig ist. Die Kinder sollten sich zudem gut kennen, weil der Film behauptet, dass sie alle aus demselben Dorf sind. Wir haben in einem recht großen Gebiet gecastet, um geeigneten Darsteller zu finden, die den Ansprüchen von improvisierten Szenen gerecht werden konnten. Gleichzeitig war es unsere Aufgabe ein Vertrauensverhältnis mit Eltern, Kindern und auch Dorfbewohnern aufzubauen, und zwar bevor die einzelnen Besetzungen im Einvernehmen mit den Eltern getroffen wurden. Ein sensibler Umgang mit den Buben wie auch mit allen anderen rumänischen LaiendarstellerInnen war selbstverständlich und hat die gesamte Produktionszeit geprägt.

Ulrich Seidl about SPARTA *Interview with Markus Keuschnigg*

Ewald in SPARTA is the brother of Richie Bravo, the main character in RIMINI. You portray the two men very differently. What do they have in common and where do you see the connection between their two stories?

The character and outward appearance of the two brothers were deliberately conceived very differently. Richie, a pugilist and charmer of the old school, is a self-obsessed pop singer who is incessantly greedy for attention and recognition. His younger brother Ewald, on the other hand, is an introverted and withdrawn man who lacks self-esteem. He is shy and inscrutable, never seeks contact with other people and tries to sort out everything for himself. The only thing the two brothers have in common is that they grew up in the same parental home and that memories of their shared youth shape both of them. But even here fractures soon appear. While Richie cannot forgive his father - now suffering from dementia - for his authoritarian upbringing and strictness, Ewald has an almost tender relationship with him, not least because he senses his father's loneliness and desolation, feelings that are probably not alien to him either.

For all the differences between the brothers, however, there is still a connection between their stories in RIMINI and SPARTA. Both fail despite desperate attempts to get a grip on their lives, and are caught up, each in their own way, by the past.

You are working with Georg Friedrich once again here. Was he your choice for Ewald right from the start?

Yes, from the outset I thought Georg Friedrich would be perfect for the part. I couldn't have imagined any other actor taking it on and was convinced that this role was made for him. For Georg Friedrich himself, however, it was an unprecedented challenge and came with fears that he had to confront. It was not always easy for him to empathize with the role, to develop it and to find his emotional way into it. For quite understandable reasons, he in fact often struggled with it. He knew that what was being asked of him was a special kind of tightrope walk. On the one hand, he had to portray as credibly as possible a man who is emotionally as well as physically attracted to boys, and on the other hand he had to be a sympathetic figure for the audience, someone whose inner suffering one can understand even though one might not want to.

What led you to set Ewald's story in South Eastern Europe, in Romania, and how did you choose the locations?

There were several reasons why we set SPARTA in Romania. For one thing, Ewald's story is based on a true story that happened there. Second, the content of the film dictated that it should be set in an economically under-developed region. Looking for locations for a film is always one of the most stimulating activities for me. Travelling around allows me to immerse myself in foreign worlds and to get to know different people and how they live. This sets in motion a process that allows me to develop the look and atmosphere of the film from the outset. What's more, the choice of locations often gives rise to new ideas for the script as well as for the characters of the film.

The majority of the actors in SPARTA are from Romania and do not speak German. How did you go about casting them, especially the children?

Casting the boys for the film was a process that lasted many months and which we organised with the help of Romanian colleagues as well as interpreters, among others. We were confronted with the challenge of finding boys of different ages, looks and personalities who could perform 'naturally' in front of the camera. In addition, we had to put together a group for the film that was coherent in itself. The children also had to know each other well, because the film states that they are all from the same village. We did auditions across a fairly large number of places to find actors who could meet the demands of performing in improvised scenes. At the same time, it was our task to establish a relationship of trust with the parents, children and other villagers, and this was done in agreement with the parents before the individual roles were cast. A sensitive approach to the boys and to all the other Romanian amateur actors was obviously essential and characterized the entire period of the film's production.